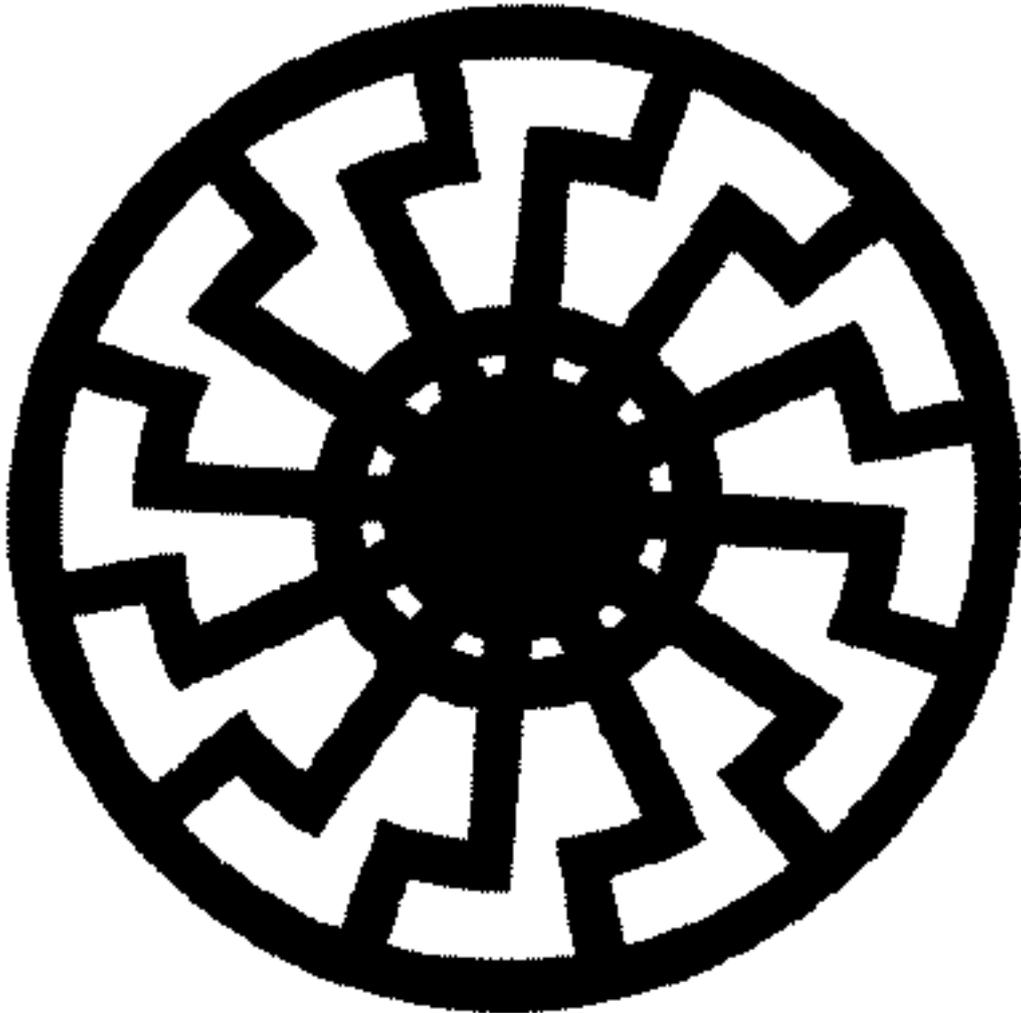


„SCHWARZE SONNE“ ÜBER AUSCHWITZ



Über die Geschichte des Nazisymbols „Schwarze Sonne“



Büro gegen finstere Zeiten, März 2006

Schwarze Sonne über Auschwitz

Über die Geschichte der „Schwarzen Sonne“ und über für Bund-Journalisten unsichtbare Nazigespenster.

Vorgeschichte

In einer Blitzaktion schmissen am 19.02.06 antifaschistische AktivistInnen ein Mitglied (DJ Antz alias Trincea (Schützengraben)) der braun angehauchten Konzertveranstaltungsgruppe „Soleil Noir“ anlässlich eines Industrial-Rock'n Roll-Konzerts aus dem Dachstock der Berner Reitschule und lieferten sich draussen mit ihm und einigen seiner FreundInnen eine Schlägerei – die Form und Art und Weise der Aktion ist mittlerweile selbst unter Beteiligten in der Kritik, nicht aber die Tatsache, dass die Rausgeschmissenen in der Reitschule nichts zu suchen haben. Wer versucht, nazianhimmelnde Bands wie „Death in June“ oder „Allerseelen“ zu veranstalten, muss mit Reaktionen rechnen.

Am 22.02.06 schrieb der Bund-Journalist Rudolf Gafner nach einem Besuch der auch mit dem gemeinsamen Forum darkunited.ch verknüpften Homepages von soleilnoir.ch und schwarzesonne.ch: *„Da fehlt es nicht an Anleihen bei Okkultismus, Satanismus gar, und wo dergestalt mit sinistrierer Spiritualität kokettiert wird, fehlt es auch nicht an germanischer Runenmagie und heidnischen Sonnenradkult. Aber ein Nazi-Gespensst spukt da nicht.“*

Wirklich? Hätte sich Gafner intensiver umgeschaut und mehr recherchiert, wäre er auf der Homepage auf einige Nazi-Gespensster gestossen. Denn bei unseren eigenen Recherchen zur „Schwarzen Sonne“ sind wir nicht nur auf Nazigespensster, sondern sogar auf ein Nazigespensster-Schloss gestossen...

Schwarze Sonne vor und nach Auschwitz

Es geht bei der „Schwarzen Sonne“ nicht - wie von Rechtsextremen oft behauptet - um jahrtausendealte Sonnenkulte und Sonnenscheiben oder -räder. Es geht um die knapp 118-jährige Geschichte von rassistischen Weltenstehungs-„Theorien“.

Die „Schwarze Sonne“ ist für uns in einer ersten Phase (1888-1945) Symbol für eine rassistische Herrenmenschen-Ideologie, die in theo- und ariosophischen Zirkeln ihren Anfang nahm und mit dem 3. Reich der Nazis zum 2. Weltkrieg und zur industriellen Massenvernichtung von Millionen Menschen in Konzentrationslagern führte.

In einer 2. Phase (1945-heute) wird nach der Niederlage des Nationalsozialismus und des Faschismus die SS Hoffnungsträgerin für entäuschte Hitler-Fans. Rechtsextreme aller Richtungen sehen u.a. in der „Schwarzen Sonne“ (S.S.) ein Symbol für den heimlichen Weiterbestand des 3. Reiches in SS-Untergrundstrukturen oder nutzen es wegen dem Verbot des Hakenkreuzes als Ersatzsymbol für den arischen, germanisch-heidnischen „Widerstandswillens“.

Trotz des offensichtlich rassistischen und blödsinnigen Inhaltes vieler „Schwarze Sonne“-Publikationen der Vor- und Nachkriegszeit boomten diese und andere Nazi-Symboliken und -mythen u.a. während der Esoterik-, New Age- und sonstigen (pseudo)spirituellen Wellen der letzten Jahrzehnte.

Auch in diversen „Schwarzen Szenen“ (Grufties, Gothics, Neofolk, Black Metal, SatanistInnen, etc.) oder heidnischen Zusammenhängen ist das „Schwarze Sonne“-Symbol anzutreffen. Gerne leisten wir mit diesem Text einen Beitrag, dies zu ändern.

Nazigespensster Phase I: 1888-1945

Im 18/19. Jahrhundert stellten SprachwissenschaftlerInnen fest, dass viele Sprachen, Mythologien und Kulte in Europa und Teilen Asiens Gemeinsamkeiten aufweisen. Diese „indogermanischen“ (indoeuropäischen) Sprachen hätten den gemeinsamen Ursprung im Raum Persien/Indien und die damaligen Menschen hätten sich selbst als „Arier“ (Arya) bezeichnet. Begeistert stürzten sich u.a. einige EthnologInnen auf die Thematik und schlossen von der Sprache auf die „Rasse“ der jeweiligen Menschen – wer „indogermanisch“ sprach, sei „Indogermane“. Alle hellhäutigen Menschen wurden als Nachkommen der „Arier“ bezeichnet, europäische Juden aber nicht, da angeblich nur semitischsprachig (hebräisch). Diese von der Sprachwissenschaft abgeleiteten „Rassentheorien“ glitten je länger je schneller in wertende bzw. rassistische Ideologien ab, die sich je nach wem gegen JüdInnen, AfrikanerInnen, AraberInnen, AsiatInnen und Indigenas richtete und u.a. auch für die Rechtfertigung von kolonialistischer Ausbeutung oder der transatlantischen Sklaverei benutzt wurde. Die „Arier“ galten in diesen Kreisen quasi als Spitze der Schöpfung und über den anderen stehend.

Theo-, Anthro- und AriosophInnen

Die „Theosophie“ wurde durch Helena Blavatsky (1831-1891) begründet, die westliche Religionen und Philosophien mit östlicher Spiritualität verband. Letztere erkundete sie in zahlreichen Indien- und Tibetreisen. Blavatsky begründete 1875 in New York die „Theosophische Gesellschaft“ mit, deren deutscher Ableger 1884 gegründet wird (Der Theosoph Rudolf Steiner begründet später die Anthroposophie).

Blavatsky gilt allgemein als „Mutter“ der „Schwarzen Sonne“: Sie sprach in der „Kosmogonie“ ihrer „Geheimlehre“ (1888) mehrfach von einer „Zentralsonne“, mit der sie einen unsichtbaren Mittelpunkt im Universum bezeichnete, um den herum alle anderen Sonnen und Planetensysteme kreisen würden. Zu dieser „Geheimlehre“ gehörte auch die Konzeption der „Wurzelnassen“. Jede dieser sieben aufeinanderfolgenden „Wurzelnassen“ bzw. Menschenrassen teile sich in sieben Unterrassen und entwickelten sich während eines Zeitenzyklus auf der Erde. Auf der angeblich 9564 v. Chr. versunkenen Insel Atlantis, habe sich vor 18'000 Jahren die fünfte Wurzelrasse der Arier entwickelt. Deren höchst entwickelte fünfte Unterrasse sei die germanisch-nordische bzw. teutonische (Germanen, Kelten, Slawen). Die Juden seien eine „künstliche arische Rasse“, ein „abnormes und unnatürliches Bindeglied zwischen der vierten und fünften Wurzelrasse“. Für die meisten Naturvölker der Erde sieht Blavatsky deren Ausrottung als eine „karmische Notwendigkeit“ an. Im zweiten Band ihrer „Geheimlehre“ schreibt Blavatsky: *„Es ist ungenau zu behaupten, dass das Aussterben einer niederen Rasse ausnahmslos eine Folge der von Kolonisten verübten Grausamkeiten oder Misshandlungen sei... Rothäute, Eskimos, Papuas, Australier, Polynesier usw.“*

sterben alle aus... Die Flutwelle der inkarnierten Egos ist über sie hinausgerollt, um in entwickelteren und weniger greisenhaften Stämmen Erfahrung zu ernten; und ihr Verlöschen ist daher eine karmische Notwendigkeit.“

Zurück zur „Zentralsonne“: Diese sei Ursprung und Brennpunkt allen Daseins, „schöpferisches Licht“, gar „Zentrum der universalen Lebenselektrizität“ oder, um es moderner auszudrücken: der „Urknall“. Zwar komme das Symbol auch als „schwarzes Licht“ in der jüdischen Kabbala vor, aber, so Blavatsky, seinen eigentlichen Ursprung habe es „bei den geheimen Lehren der Arier“. Diese wiederum entstammten aus dem hohen Norden, wo wiederum das legendäre polare Urvolk, die „hyperboreische Rasse“ gelebt habe.

Die von Guido von List begründete Ariosophie war die Lehre von den „Ariern“ und ihrer rassistischen Überlegenheit, die völkisches Denken mit Okkultismus und Theosophie verband. List behauptete, die aus Nordeuropa stammende „arische Rasse“ – alias „Ario-Germanen“ nähmen in der Völkerhierarchie die höchste Stellung ein.

Auch er redete von einem unsichtbaren „Urfeuer“, das als zentrale Gottesvorstellung der „Ariogermanen“ den Anfang aller kosmischen Entwicklung bezeichne. Lists entwickelte auch die okkulte und auch bei heutigen Neonazis beliebte Runenlehre (Armanen-Futhark). List-Fan und Ariosoph Lanz von Liebenfels gründete 1908 die List-Gesellschaft, um den Kampf gegen das „Untermenschentum“ und „niedere Rassen“ aufzunehmen. Artikel in seiner Zeitschrift „Ostara“ wurden u.a. auch vom jungen Adolf Hitler gelesen.

Der Esoteriker Peryt Shou sah in der Zentralsonne einen „Evolutionskern“ aus rein geistigem Licht. Ganze Planetensysteme würden um einen imaginären kosmischen Mittelpunkt kreisen, dessen vollständige Umrundung 26'000 Jahre dauern würde. Die gesteigerte Sensibilität für die „ultraviolette Strahlensubstanz“ der „dunklen Ursonne“ bringe ein gesteigertes Bewusstsein für die Abstammung des Menschen von den Göttern statt von den Affen hervor, das vor allem im uralten Kulturland Deutschland wieder verstärkt erwachen und zu revolutionären Taten führen müsse. Die Juden hätten dieses hohe esoterische Wissen auch einst besessen, aber heute sei ihnen alles „im Höhendienst materieller Götter untergegangen.“

1912 wurde der völkische „Germanen-Orden“ gegründet, der als innerer Kreis des etwa gleichzeitig gegründeten „Reichs-Hammer-Bundes“ galt, der die militant antisemitischen „Hammergemeinden“ zusammenfasste. Der „Germanen-Orden“ war als Geheimloge zur Bekämpfung der „geheimen jüdischen Weltverschwörung“ mit „ihren eigenen Mitteln“ konzipiert und führte die Lehren von Guido von List weiter.

Arier in Thule und anderswo

Neben dem Arier-Begriff spielte auch „Thule“ eine Rolle. 1913 erschien unter dem Namen „Thule“ eine 24bändige Ausgabe mit nordischen Mythen und Heldensagen.

Im Auftrag des „Germanen-Ordens“ gründete 1918 Rudolf von Sebottendorf einen bayrischen Ableger als Tarnorganisation – die „Thule Gesellschaft“ – „Orden für deutsche Art“. Symbol der Gesellschaft: ein Hakenkreuz – das „Sonnenrad“ – hinter einem senkrecht stehenden blanken Schwert. Programm: „...jetzt wollen wir sagen, dass der Jude der Todfeind ist, von heute ab werden wir handeln.“ Inhaltlich verband die „Thule-Gesellschaft“ völkisches Gedankengut, okkultheidnische Rassegedanken, antirepublikanische Agitation und v.a. antisemitische Propaganda.

Die Thule-Gesellschaft bezog sich auf alte griechische und römische Texte, in denen es u.a. hiess, ein griechischer Seefahrer sei um 330 v. Chr. nördlich von Schottland auf eine Kultur mit dem Namen „Thule“ gestossen. Die völkischen Thule-Fans vollbrachten allerlei „wissenschaftliche“ und astrologische Saltos und erklärten die Thule-Kultur als älteste der Welt. Sie habe schon vor 6000 Jahren ein unglaubliches technisches Wissen besessen und sei weltweit verbreitet gewesen. *„Wir finden arische Kultur in Ur in Chaldäa, deutsche Stämme in Palästina, ehe die Juden dort einwanderten, die trojanische, die mykenische Kultur ist germanisch, die griechische ist Blut von unserem Blut! Indien und Persien tragen den Stempel deutscher Kultur, und was wir später vom Orient zurückerhielten, hat der Osten von uns empfangen.“*

Sebottendorf erwarb einen Zeitungsverlag und taufte das dazugehörige Boulevardblatt „Münchner Beobachter“ 1919 in „Völkischer Beobachter“ um. 1918/19, zur Zeit der Münchner Räterepublik, bildet die Thule-Gesellschaft einen „Kampfbund“, der Waffen beschafft und deponiert, mit dem Ziel Räterepublik-Vorsitzenden Kurt Eisner zu ermorden. Zusammen mit den Freikorps war die Gesellschaft massgeblich an der Niederschlagung der bayrischen Räterepublik beteiligt. Viele führende Mitglieder der NSDAP waren Thule-Mitglieder (Rudolf Heß, Alfred Rosenberg, etc.)

Wiederum im Auftrag des Germanenordens gründet Sebottendorf die „deutsch-sozialistische Partei“ um Arbeiter von sozialistischen Ideen zu entfremden und für völkisches Gedankengut empfänglich zu machen. Geburtshilfe leistete die Thule-Gesellschaft auch bei der Gründung der Deutschen Arbeiter-Partei (DAP), die 1920 in NSDAP umbenannt wurde. Hitler wurde 1920 in die Thule-Gesellschaft eingeführt, später als „Führer“ distanzierte er sich offiziell (nicht aber innerlich) von deren heidnisch-völkischen Gedankengut.

Hitler und die Arier Sonne

Auch Hitler glaubte an den Arier-Müll: Hitler kannte u.a. neben den Opern auch die Schriften von Wagner, der dort neben antisemitischen Attacken auch von der geschichtsprägenden Mission der „weissen Rasse“, die noch ein Wissen um ihre „göttliche Abstammung“ besitze und durch Rassenvermischung ihre einstige „Reinheit“ zu verlieren drohe. Hitler wurde auch durch verschiedene theosophische Schriften beeinflusst. 1920 hielt er im Münchner Hofbräuhaus eine Rede, in der er davon sprach, dass sich einst die „Arier“ in grauer Vorzeit in den „Eiswüsten“ des hohen Nordens durch „Rassereinzucht“ höherentwickelt hätten. Durch geistige Kraft und physische Stabilität seien die „Arier“ imstande gewesen, auf langen Wanderungen durch die Welt zu ziehen und in Indien, Ägypten, Persien und Griechenland die grossen antiken Hochkulturen zu begründen. Das auch in diesen Ländern vorkommende Hakenkreuz sei nur ein Echo der einstigen nordischen Einwanderer,

die ihre uralten Lichtkulte und Sonnensymbole mitgebracht hätten. Zu einem späteren Zeitpunkt erklärte er, die Idee, dass die Sonne als eine Gottheit dargestellt wird, die mit feurigen Rossen auf einem Wagen um die Erde herumfährt, könne nur aus dem Norden stammen. Nur dort rolle die Sonne am Kreis des Horizonts entlang. Dasselbe betreffe auch das Hakenkreuz, es sei das Sonnenrad, das von Osten nach Westen um die menschlich bewohnte Erdoberfläche herumrollt.

Die Nazis reklamierten sämtliche Mythen über den Kampf eines erhabenen Lichtgottes gegen die dämonische Finsternis für sich und erklärten sich als alleinberechtigte Erben einer uralten Lichtreligion, die für sie im Norden entstanden sein musste, weil nur die dortigen Völker die Rückkehr der Frühlingssonne als besondere Offenbarung empfunden hätten. Als Beweise dafür zogen sie Hakenkreuze und spiralförmige Symbole heran, die sich bereits auf Felszeichnungen und Kultobjekten der Bronzezeit befänden, und interpretierten sie umstandslos als Sinnbilder „alt-arischer“ Sonnenkulte. Die Hitlerjugend führte bereits ab 1933 Sonnenwendfeiern durch, im Sommer 1935 gab es sogar eine „Reichssonnenwende“ und im Winter 1935 liefen von einem Zentralfeuer in sechs Strahlen unzählige Feuer zu allen Grenzen des Landes, die in der Phantasie ein Sonnenrad in Reichsgröße entstehen liessen.

Wewelsburg: Die „Schwarze Sonne“

Im Nordturm in der nach Plänen des Architekten Hermann Bartels geplanten und von Häftlingen des KZ Niederhagen ausgebauten SS-Kult- und Schulungsstätte Wewelsburg befindet sich im „SS-Obergruppenführersaal“ ein von 12 Säulen umrundetes und mit 12 Sig-Runen-Speichen verziertes radähnliches Bodenornament – von der heutigen rechten Szene „Schwarze Sonne“ genannt und dementsprechend verehrt. Auch hier gibt es einige Mythen dazu: eine wichtige Rolle schien die Zahl 12 zu spielen, in der Wewelsburg oft auftaucht und auf verschiedene „spirituelle“ Gemeinschaften der Geschichte anspielt und wohl viel mit SS-Reichsführer Himmlers Ritterorden-Vorbildern zu tun hatte. In der Marienburg des Deutschritterordens bestand der leitende Konvent aus 12 „Rittermönchen“, die nordische „Edda“ erzählt von einer Burg in der „Mitte der Welt“, in der 12 Götter als Richter über das Menschenschicksal wirken würden. Gemäss einem SS-Führer sei das 12-speichige Rad ein „Zeichen der Vollendung“, ein für die SS „heiliges“ Symbol, das sich im germanischen Götterhimmel, in Tierkreiszeichen sowie in anderen „arischen“ Ordensgemeinschaften widerspiegeln, ein Sinnbild für höhere Ordnungen, die die SS wieder auf der Erde herstellen wollte.

Historisch belegt ist die Tatsache, dass Himmler im Juni 1941 im SS-Obergruppenführersaal davon sprach, „dass der Zweck des Russlandfeldzuges die Dezimierung der slawischen Bevölkerung um dreissig Millionen“ sei.

Vom von vielen Neonazis als „Vater“ der Wewelsburger „Schwarzen Sonne“ gesehene SS-Standartenführer Karl Maria Wiligit alias Weisthor (SS-Reichsführer Himmlers spiritueller Berater und Designer des SS-Totenkopf-Ringes), wird gesagt, er habe an eine Ursonne geglaubt, die noch vor ca. 230'000 Jahren am Nordpol über den sagenhaften „Hyperboreern“ geleuchtet und deren geistige Entwicklung gefördert habe. Auch Griechen und Germanen hätten darum gewusst. Schwarz sei die Sonne, da sie unterdessen erloschen und nur noch im Verborgenen wirke, von wo sie jedoch immer noch „Hochintelligenzwirkungen“ auslösen könne. Um diese zu empfangen, müsse mensch bestimmte Meditationsübungen öffnen, z.B. leichten Druckmassagen auf die Thymusdrüse – aber Vorsicht, immer in Beachtung der kosmischen Gesetze, ansonsten verfallt man dem Wahnsinn...

Schwarze Sonne Phase II: 1945-2006ff.

Zwei Ex-SS-Führer führten die Mythen um „Schwarze Sonne“ und „Thule“ ab den 1950ern weiter: Rudolf Mund schrieb Biografien über seine Theosophie- und SS-HeldInnen sowie einen Aufsatz über „Der Mythos der Schwarzen Sonne“. Wilhelm Landig hingegen machte sich an eine Roman-Trilogie mit den sinnigen Namen „Götzen gegen Thule“, „Wolfszeit um Thule“ und „Rebellen für Thule“. Die „Schwarze Sonne“ wird als „Ausgangspunkt der arischen Sendungsüberlieferung und Urquell der arischen Kräfte“ beschrieben, als „geheimes Zeichen für Thule“ und „Lichtquell der Weisheit und Strahl des einen Grossen, dessen Willen alles lenkt.“ Das „Urwissen“ darum sei von der jüdisch-christlichen Religion verdrängt worden, dieses „Urwissen“ um die „Geburt der nordischen Seele aus dem Sternenlicht“ und um die Herkunft der Germanen vom „Mitternachtsberg“ im hohen Norden, wo vor der Verstossung in die Hölle „Lucifer“ als Lichtbringer herrschte. Landig ruft die „Schwarze Sonne“ als emphatisches Widerstandssymbol auf gegen diese Verdrängung ursprünglicher nordischer Größe. Schuld an allem seien – wer sonst – die „mischrassigen“ Juden mit ihrem mordlustigen Gott, was den Verlauf der Weltgeschichte als ewigen Kampf zwischen „Thule“ und „Juda“ programmiere.

Die „Schwarze Sonne“ sei Widerstandssymbol für Europa, als Erinnerung an vergessene Urtraditionen des Nordens, die mal von jüdisch-amerikanischem Materialismus, mal von multikulturellen Utopien überrannt würden. Die Romanhelden käuen oft Theorien aus Himmlers SS-Stiftung „Ahnenerbe“ wieder und auch antischwarzer Rassismus ist des öfteren anzutreffen.

Der chilenische Schriftsteller Miguel Serrano benutzt das Symbol der „Schwarzen Sonne“ ebenfalls. Er sieht den archetypischen Grundkonflikt der Weltgeschichte darin, dass die Juden vor Urzeiten versucht hätten, die Tatsache der Ungleichheit der Menschen zu leugnen. In Wahrheit aber habe es auf der Erde immer verschiedene Rassen gegeben, von denen die einen rein irdisch waren und die anderen – die „Hyperboreer“ – einst von einem fremden Stern in der Nähe der „Schwarzen Sonne“ auf die Erde kamen. Gegenüber den eher tierähnlichen Rassen seien diese Sternenkinder immer von hohen Zielen beseelt gewesen: Reinheit, Toleranz, Selbstlosigkeit, Idealismus, die Fähigkeit zur religiösen Verehrung eines höheren Wesens. Die Juden hätten einst auch dazugehört, sich aber dann durch sodomitische Verirrungen von diesen Idealen entfernt und verunreinigt.

Mit der Erfindung der „Ursünde“ etwa habe das jüdisch inspirierte Christentum die Germanen in ihrer Wurzel geschwächt, diese hätten vorher keinen Begriff von Schuld und Sünde gekannt. Nach dem 2. Weltkrieg hätten die Juden durch das Phantom der „Kollektivschuld“ weiterhin versucht, die „Arier“ in die Knie zu zwingen – die Ermordung von 6 Mio Juden sei nur eine „Erfindung“. Serranos „Analyse“:

„Die mythische SS tötete nicht, um Menschen zu vernichten, vielmehr befanden sich ihre unsterblichen Götter im Kampfe mit anderen Wesenheiten oder Gottheiten.“

Auch der Verschwörungsphantast Jan van Helsing alias Jan Udo Holey benutzt die „Schwarze Sonne“-Symbolik: Laut ihm haben esoterische Unterabteilungen der „Thule-Gesellschaft“ und der SS unter dem Namen „Schwarze Sonne“ bereits in den 1940er Jahren Flugscheiben mit Antigravitationsmotoren entwickelt und seien sogar zum fernen Sternensystem Aldebaran geflogen. Hitler habe angesichts der problematischen Kriegslage seine Zustimmung zu diesem Projekt gegeben. Aldebaran deshalb, weil dies die kosmische Heimat der Deutschen sei, von wo vor 730'000 Jahren „helle weisse Gottmenschen“ auf die Erde gekommen seien, um in Thule und Atlantis menschliche Zweigstellen zu gründen.

Die „arischen“ UFOs fanden bald auch ihren Weg in die UFO-Szene und es mehrten sich laut van Helsing die Erlebnisberichte von Leuten, die angeblich Kontakte mit blonden, blauäugigen und deutschsprechenden Aliens hatten, welche die kleinen grauen Aliens nur als Tarnung vorausschickten...

In einem anderen Buch beschreibt van Helsing eine andere Version: Flüchtende Nazis ziehen sich ins Erdinnere zurück, der Weg in die Hohlwelt führt über Löcher in Nord- und Südpol von 200km Durchmesser. Nach aussen fliegen die Hohlweltbewohner mit UFOs, die oft Hakenkreuze als Hoheitszeichen haben. Flugfähige mit Alternativenergie betriebene U-Boote, versorgen die Hohlwelt. In der Mitte dieser Hohlwelt hängt eine atombetriebene, künstliche Sonne aus unzerstörbaren Kristallen, die „schwarze (unsichtbare) Strahlen“ aussendet und zweimal jährlich von der richtigen Sonne aufgeladen wird. Diese Schwarze Sonne stehe für die SS.

Weitere solche abstrusen und rassistischen Verschwörungsromane im Zusammenhang mit der „Schwarzen Sonne“ gibt es zuhauf – zum Teil beziehen sie sich sogar aufeinander, z.B. beschreibt Peter Moon in seinem Buch „Die Schwarze Sonne. Montauks Nazi-Tibet Verbindung“ Begegnungen und Gespräche mit Jan van Helsing, der ihn u.a. darüber aufklärt, dass Mekka ein ursprünglich arisches Heiligtum sei...

„Schwarze Sonne“ im Jahre 2006

Schaut man sich heute auf dem Netz zum Thema „Schwarze Sonne“ um, ist auffällig, dass fast sämtliche Bücher und Schriften der auch in diesem Text erwähnten AutorInnen und Gruppen problemlos, z.T. auch über seriöse Buchversände, erhältlich sind. Daneben ist das Schwarze Sonne-Symbol auch als T-Shirt, Jacke, Uhr oder sonstwas bestellbar. Unter anderem auch mit dem Spruch „Uns geht die Sonne nicht unter“ versehen, dem Titel eines Hitler-Jugend-Liederbuchs.

Auch das Thule-Thema ist im Netz präsent, meist in Verbindung mit dem „Schwarze Sonne“ Symbol. Z.B. das rechtsextreme „Thule-Seminar“, bei dem mensch auch CDs mit dem sinnigen Titel „Krieger der Sonne“ bestellen kann. Auf vielen Seiten kann mensch auch allerlei Texte von hier bereits erwähnten völkisch-okkulten-faschistischen-rassistischen „Arier-PhilosophInnen“ herunterladen.

Es gibt aber auch harmloses, wie die Punkrock-Bands „The Soleil Noir“ oder gar amüsantes, wie die Erklärung auf Wikipedia: *„In den Romanen zu dem Film "Star Wars" ist "Schwarze Sonne" (Black Sun) der Name der mächtigsten kriminellen Vereinigung, die durch ihre Arbeit direkt und indirekt das Galaktische Imperium unterstützt.“*...

Zurück zu den laut Rudolf Gafner nazigespensterfreien Seiten im Umfeld von Soleil Noir: soleilnoir.ch (Schwarze Sonne im Loorbeerkrantz samt Wodansknoten oben und Morgenstern unten) verweist in ihren Erklärungen zu ihrem Symbol auf die Schwesterseite schwarzesonne.ch (Wewelsburger Schwarze Sonne).

Der Webmaster dort verkündet, man sei „unpolitisch“. Und führt im gleichen Text ein paar nette Herren auf, über die er „auf alle Fälle“ noch etwas schreiben werde: K.M. Wiligut, (SS-Standartenführer), Otto Rahn (Gralsforscher im Auftrag der SS), Julius Evola (italienischer Faschist und Antisemit), Joseph Arthur Graf von Gobineau („Rassentheoretiker“, der die „philosophischen“ Grundlagen für den nationalsozialistischen Antisemitismus schuf).

In den Erklärungen zur „Schwarzen Sonne“ trifft mensch auf bekannte Stichworte wie Hyperboreer, Ultima Thule, Germanenorden und Arier...

Fazit

Für uns ist klar: Die „Schwarze Sonne“ wird immer nur über Orten wie Auschwitz (er)scheinen, wo ihre JüngerInnen aufgrund ihres Arier- und Herrenmenschengrössenwahns andere Menschen brutal ermorden bzw. vernichten. Also kaum ein Symbol, mit dem ein vernünftiger Mensch herumlaufen oder seine Homepage zieren möchte. Froh sind wir deshalb um Projekte wie „Grufties bzw. Gothics gegen Rechts“ oder die Ansätze in der Heidenszene wie „Der Hain“, „Rabenclan“, „Heiden gegen Rechts“, die uns mit ihrem Kampf gegen esoterischen Nazimüll in ihren Szenen zuversichtlich stimmen. Wir danken auch Rüdiger Sünder und allen anderen AutorInnen, deren Werke wir verwendet haben, für ihre tolle Arbeit.

Wir sind froh, dass wir ursprünglich und wissenschaftlich nachgewiesen von AfrikanerInnen abstammen und nicht von irgendwelchen durchgeknallten ArierInnen aus dem All: We're all from Africa - fuck Aldebaran!

Büro gegen finstere Zeiten Bern

Links

www.idgr.de (Informationsdienst gegen Rechtsextremismus)
www.turnitdown.de (Gegen Rechtsrock)
www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/wewelsburg (NS-Gedenkstätten NRW)
www.geister-bremen.de (Grufties gegen Rechts Bremen)
<http://www.ggr-ks.de/news.php> (Grufties gegen Rechts Kassel)
www.kein-allerseelenkonzert.de.vu (Kampagne Rosenheim 2005)
www.rabenclan.de (Arbeitskreis für Heiden)
www.derhain.de (Heiden-Online-Magazin)

Literatur

Rüdiger Sünner, Schwarze Sonne. Entfesselung und Missbrauch der Mythen im Nationalsozialismus, 3. Aufl., Freiburg i.B. 1999
Eduard Gugenberger, Roman Schweidlenka, Mutter Erde, Magie und Politik. Zwischen Faschismus und neuer Gesellschaft, Wien 1987
Friedrich Paul Heller, Anton Maegerle, Thule. Vom völkischen Okkultismus bis zur Neuen Rechten, Stuttgart 1995
Andreas Speit (Hg.), Ästhetische Mobilisierung. Dark Wave, Neofolk und Industrial im Spannungsfeld rechter Ideologien, Münster 2002
Hermann Gilbhard. Die Thule Gesellschaft. Vom okkulten Mummenschanz zum Hakenkreuz, München 1994

Veranstaltung

Infoladen Reitschule Bern

Fr 28.4.2006, 20 Uhr

„Schwarze Sonne“

Mythologische Hintergründe des Nationalsozialismus.

Kultorte und Esoterik des III. Reichs

Ein Film von Rüdiger Sünner

DVD, 90 Minuten